

# Die Akademische Fliegergruppe.

Von R. Zimmermann.

Die Gruppe will ihre Mitglieder zu tüchtigen und zuverlässigen Sportfliegern ausbilden, durch theoretische und praktische Betätigung auf den Gebieten des Segel- und Motorfluges.

Jedes Mitglied der D. St. D. kann in die „Akaflieg“ eintreten. Zu Erfolgen können es aber nur diejenigen bringen, die gewillt sind, neben ihrem Studium den größten Teil ihrer freien Zeit der Sache zu widmen. Ständige Mitarbeit und ein gut Teil Tüchtigkeit und Verantwortung muß von jedem einzelnen verlangt werden. Wer selbstlos mitarbeitet, wird am tiefsten all' die Schönheiten des Fliegens erleben: Der erste Flug als „Franz“, der erste Alleinflug, der erste Überlandflug; das Fliegen können. Dies alles und die Kameradschaft, die er bei gemeinsamen Erleben und der Zusammenarbeit finden wird, ist ihm schönster Entgelt für alle aufgewandte Zeit und Mühe.

Im Vordergrund des Interesses der Gruppe steht der praktische Flugbetrieb. Daneben geht die Arbeit in der Werkstatt, beim Selbstbau von Segelflugzeugen, bei der Reparatur und der Instandhaltung der Motorflugzeuge. Für die Studierenden der Technik — die Mitglieder setzen sich aus allen Fakultäten zusammen — stellt diese Arbeit eine wertvolle Ergänzung ihres Studiums dar.

Das erste Motorflugzeug erhielt die „Akaflieg“ im März 1930. Seither ist die Ausbildung von Motorflugzeugführern ihre Hauptaufgabe geworden. Die Schulung leitet ein erfahrener Fluglehrer, dem es gelang, in zwei Jahren 15 Mitglieder bis zur Sportfliegerprüfung in der Klasse A 2 (Flugzeuge bis 1000 Kilogramm Fluggew.) auszubilden. Neben der Schulmaschine stehen für Übungszwecke, zur Kunstflugschulung und für Überlandflüge drei weitere Motorflugzeuge zur Verfügung.

Die Segelfliegerei der Gruppe ist eng mit der Geschichte des Segelfluges verbunden; war doch Ferdinand Schulz ihr erster Lehrmeister. Das erste Segelflugzeug der „Akaflieg“, die „Danzig“, eine Konstruktion von Wiederhold aus dem Jahre 1923, zählte damals zu den besten Maschinen. In Rossitten wurden mit ihr nicht nur die ersten C-Prüfungen, sondern auch Stundenflüge gemacht. Außer der „Danzig“ ist noch ein Schulgleiter, der sich bei tausenden von Starts gut bewährt hat und ein Übungssegelflugzeug vorhanden. Ein modernes Segelflugzeug, das für die Beteiligung am Rhönwettbewerb und für Schleppflüge, als Anhänger am Motorflugzeug, dienen soll, befindet sich in der Werkstatt der Gruppe im Bau.

Das Leben in der Gruppe erreicht seinen Höhepunkt bei dem alljährlichen Geschwaderflug mit den Akafliegs der anderen deutschen Hochschulen; in eine der schönsten deutschen Provinzen. Begeisterter und gastlicher Empfang wird den Fliegern überall zuteil. Dann sind alle Mühen und Strapazen vergessen, und die Begeisterung für das Fliegen läßt einen nicht mehr los.